

Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. **Redaktion:** u. Anstaltsstellen für Anzeigen u. Annoncen: Eugen Köhner, Leipzigerstr. 104, 104a, 104b, 104c, 104d, 104e, 104f, 104g, 104h, 104i, 104j, 104k, 104l, 104m, 104n, 104o, 104p, 104q, 104r, 104s, 104t, 104u, 104v, 104w, 104x, 104y, 104z, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 248.

Mittwoch, den 23. October

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Die „Agence Havas“ enthält ein Telegramm aus Madrid, laut welchem der spanische Kriegsminister General Cordoba in der Deputirtenkammer anlässlich des Militärgesetzes das Wort ergriffen hat. Es handelte sich zunächst um die Fixirung des Jahreskontingents auf 40,000 Mann. Von Seiten der Republikaner und auch wohl aus den Reihen jener Radikalen, die absolut Nichts lernen mögen, scheint man sich wiederum in langen Expectationen gegen die stehenden Heere gefallen zu haben. Wenigstens sah sich der General genöthigt, die Nothwendigkeit eines stehenden Heeres gerade für Spanien mit dem Hinweis auf die Partespaltungen des Landes zu begründen und bei allem Lobe für die Freiwilligen die militärische und politische Unzulänglichkeit dieses Instituts zu betonen. Der Aufstand in Ferrol, der nach den neuesten Nachrichten als gänzlich beseitigt betrachtet werden darf, kann in dieser Beziehung als ein sehr gelegener, fast handgreiflicher Beweis für die Nothwendigkeit einer starken, zur unbedingten Verfügung der Regierung stehenden Exekutivmacht betrachtet werden.

Als ein wesentliches Zeichen der Besserung darf sowohl die elegante Niederlage der republikanischen Partei bei den letzten Wahlen, als wohl auch die große Vorsicht betrachtet werden, mit welcher die Wortführer der Republikaner jede Verbindung mit der Insurrektion in Ferrol von sich abweisen.

In Frankreich ist ein Schreiben des Grafen Chambord, des ältesten Kronprincedenten, um so bemerkenswerther, als derselbe darin zum ersten Male entschieden gegen die Republik Front macht. Das Decret des Grafen ist das kirchliche Frankreich; Graf Chambord hätte von diesem Gesichtspunkte aus allen Grund, mit der heutigen Republik mehr als zufrieden zu sein.

Der italienische Geschäftsträger am österreichischen Hof hat sich einer Wiener Korrespondenz des „Kaiser Hofes“ zufolge nach Pest begeben, um dem Grafen Andrassy eine Erklärung zu überbringen, in welcher die italienische Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen giebt, der Intervention der fremden Kabinete zu Gunsten der Dreisgeneralen bis an eine gewisse Grenze Rechnung zu tragen, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie sich ihre besondern letzten Entscheidungen bis dahin vorbehalten müsse, wo sie sich habe versichern können, daß mit diesen Konzeptionen die betreffenden Kabinete ihre Verwendung als erledigt erklären würden. — Es verlautet noch nicht, ob von italienischer Seite dieselben Erklärungen auch in Paris abgegeben worden sind. Schließlich sei noch eine Notiz der „Italienischen Nachrichten“ erwähnt, nach welcher jedoch in Rom bekannt geworden ist, daß Bischof Schönmayer die Dekrete des Vatikanischen Konzils im offiziellen Journal seiner Diöcese bekannt gemacht hat. So hätten denn nun alle Väter des Konzils ihre Zustimmung zu den Dekreten gegeben.

Aus Konstantinopel wird die hochwichtige Nachricht von der Demission Midhat Paschas und dessen Ersetzung durch Ruschi Pascha nimmend mit dem Bemerkens befügt, daß letzterer das Amt nur provisorisch verwalten solle und seine Ersetzung durch den erst kürzlich verbannten Mahmut Pascha als wahrscheinlich betrachtet werde. Bei der Unzerwürdenheit des Intriguenspiels im türkischen Hof- und Staatsleben kann diese Nachricht kaum überraschen. Midhat Pascha galt als ein eifriger Befürworter der jungtürkischen Reformpläne, durch deren Ausführung er das türkische Staatswesen mit neuer Lebenskraft zu erfüllen gedachte, während Mahmut Pascha ein strenger Vertreter der alttürkischen Richtung war.

## Deutsches Reich.

### Landtag.

— 24. Plenar Sitzung des Herrenhauses am Dienstag. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Wahl des Präsidenten: 3) Bericht der 11. Commission über den Entwurf der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen.

59. Plenar Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag. Tagesordnung: 1) Dritter Bericht der Commission für Petitionen. 2) Zweiter Bericht der Commission für Petitionen. 3) Zweiter Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über Petitionen. 4) Dritter Bericht der Commission für das Unterrichtswesen über Petitionen. 5) Zweiter Bericht der Commission für Finanzen und Zölle über Petitionen. 6) Dritter Bericht der Commission für das Gemeinwesen über Petitionen.

Der Oberpräsident v. Bismarck ist als Domdechant von Merseburg auf Präsentation des Domcapitels zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Allerhöchsten Orts benannt worden.

Der Correspondent für die Kreisordnung im Herrenhaus, Herr v. Waldow-Teinshof, ist, wie die „N. St. Ztg.“ mittheilt, aus Gesundheitsrücksichten nicht in der Lage, an den bevorstehenden Sitzungen des Herrenhauses theilzunehmen.

Der Umbau und die Verbesserung der inneren Einrichtung des Abgeordnetenhauses ist vollendet; zur Stunde wird noch die letzte Hand angelegt, um die mit gediegener Pracht versehenen Räume soleglich in dem vortheilhaftesten Lichte erscheinen zu lassen, wenn die schon jetzt von nah und fern herbei eilenden Abgeordneten ihre erste Sitzung halten werden. Die wie im Reichstagsgebäude räumlicheren Vorraum aus sich erhebenden Stiege sind Polsterstühle in dunkelroth-braunem Leder. Diese Farbe herrscht überhaupt jetzt im Saale vor, der Teppich des Fußbodens, wie der Ministerstuhl und die Journalisten-Tribüne, welche letztere an Zweckmäßigkeit wohl noch denjenigen des Reichstags überlegen dürfte, haben diese dem Auge wohlthuende

Ableidung erhalten. Von großem Werth ist, daß für die Journalisten eigene, bequeme gelegene und komfortable ausgestattete Zimmer eingerichtet sind, über die sie zu ihren Arbeiten ungehindert verfügen können. Die innere Einrichtung der Ministerzimmer ist eine elegante, auch die Commissionenzimmer haben an Schönheit der Ausstattung gewonnen. Die vielfachen berechtigten Klagen der Herren Minister, Abgeordneten und Journalisten dürfen mithin jetzt wohl gegenstandslos geworden sein.

Berlin, 21. October. Heute ist eine Deputation aus Sonderburg hier eingetroffen, welche sich darüber Gewißheit schaffen will, ob es an der Zeit sei, daß die deutsche Bevölkerung Nordschleswigs mit irgend einer Kundgebung Betreffs des Art. 5 des Prager Friedensvertrages hervortrete. Nach darüber erlangter Gewißheit soll dem Hause der Abgeordneten eine Petition zugehen, welche die Verwendung desselben zur Aufhebung jenes Art. 5 begehrt werden soll. Bei diesem Anlasse wird man wohl etwas Authentisches über den Stand der Dinge erfahren.

Es wird heute gemeldet, die Ausarbeitung der Motive zu der Steuerreformnovelle sei gestern beendet und dem Finanzminister zur Genehmigung vorgelegt worden. Diese Klassensteuernnovelle wird indes wohl nicht die einzige Steuervorlage der Session bleiben. Vor Allem darf die Zuweisung von Kreisfonds — welche nach ihrer materiellen Bestimmung diesen Namen verdienen, mag auch die Mitwirkung und Vermittelung der Provinz bei ihnen nicht fehlen — nicht verschoben werden; es versteht sich, daß dieselbe im unmittelbaren Anschluß an die Kreisordnung erfolge, gewissermaßen Zug um Zug mit der Annahme des Gesetzes.

Die Annahme verschiedener Dresdener Blätter, daß Sr. Maj. der Kaiser mit 3. Maj. der Kaiserin und Sr. K. und K. Hoheit dem Kronprinzen in der Zeit vom 9. bis zum 11. November d. J. in Dresden zum goldenen Jubiläum 3. Maj. des Königs und der Königin von Sachsen anwesend sein werden, wird als richtig bezeichnet. Wir fügen dem noch hinzu, daß auch der Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich zur selben Zeit in Dresden zu erwarten steht.

Das Reichsschiff „Hertha“ hat, wie man sich erinnern wird, sich vom 5. bis 14. Juni d. J. im Hafen von San Francisco aufgehalten und bei dieser Gelegenheit der Commandant des Schiffes der Admiralität einen Bericht erstattet, in welchem es heißt: „Sobald alle projectirten und im Bau begriffenen Verrichtungen vollendet sind, wird die Einfahrt zur Bai von San Francisco durch 150 fünfzehnfüßige Schiffe und eine Anzahl von Mörsern und Kanonen leichter Kalibers vertheidigt werden, eine Artillerie, deren voller Wirkung jedes angelegte Schiff aus einer Distanz von nur einer halben Seemeile fast 30 Minuten hindurch ausgeübt bleiben muß, da die unter Feuer gehaltene Strecke etwa 6 Seemeilen lang ist. Im Verein

## Feuilleton.

### In Marly.

Historische Novelle von Otto Sigl.

Nicht zufrieden, in Versailles eine Residenz geschaffen zu haben, dem Prunk des gesammten Hofstaates angemessen, fügte Ludwig XIV. das Bedürfnis, ein hochfürstliches Tusculum zu gründen, das zu betreten nur jenen gestattet sein sollte, welchen die Sonne königlicher Huld am wärmsten strahlte.

So entstand Marly, und zwar in einer Gegend, welche der strengste Anachoret schwerlich für seine Einsiedelei gewählt hätte; an Abhang eines der Hügel, welche das enge tiefe Thal von Luciennes begrenzen, rings von Sümpfen umgeben, aller Fernsicht verschlossen.

Aber was galten dem Despoten diese Schwierigkeiten, was galten ihm Millionen, wenn es darauf ankam, eine Kaune zu befriedigen!

Sümpfe wurden ausgetrocknet, Hügel erhoben oder abgetragen, Schluchten ausgefüllt, Terrassen aufgeworfen, und um den eben Boden durch Wasser und Vegetation zu beleben, riesige Aquaducte angelegt, sowie aus weiter Ferne fruchtbare Erde, große Bäume, ja ganze Wälder herbeigeschafft.

So erhob sich Marly im überreichen Rococo-Stil mit Porzellanpavillons, Muscheltrottoirs, Wasserfontänen, phantastisch verzierten Säulen und Giebeln, und geschmückt von allen Kleinigkeiten, die der hochmüthige Herrscher von protegirte, wenn sie seinem Glanze sich slavisch dienlich erwiesen.

Hier pflegte der König im Anfang nur wenige Tage des Jahres, gegen das Ende seines Lebens aber die meiste Zeit mit einigen Auserwählten zuzubringen, um die Ruhe der Zurückgezogenheit zu genießen, mit den Damen des

keinen Hofstaats um die Bassins zu promeniren, und zur Umwechslung dem Tanz und dem Maifpiel zuzusehen oder eine Partie Lansquenet zu spielen.

Häufig machte sich Ludwig noch den kostbaren Spaß, daß er seinen Gästen an der Stelle, wo vor wenigen Tagen noch ein Wäldchen gestanden — ein großes Wasserbassin zeigen konnte, und statt eines Teiches, in welchem sich die Woge zuvor noch karpfen ihres Daseins gefreut hatten — ein üppig grünendes Gehölz.

Selbst theures Privatvergnügen erlaubte sich der Monarch in einer Zeit, da seine unbegrenzte Anmaßung und Ehrsucht die ganze civilisirte Welt in Flammen gesetzt hatten, welche im unseligen spanischen Erbfolgekrieg Frankreichs Wohlstand und Selbstständigkeit zu zerstören drohte! — Diese Gefahr hatte ihren Culminationspunkt im Jahre 1712 erreicht.

Frankreichs Felshelden, deren Marschallstäbe meist dem Boden der Hofkunst entpfropfen waren, mußten dem überlegenen Genie Englands von Sauboyen und Marlboroughs weichen. Die Wäpfe der französischen Jugend war in den blutigen Schlachten dieses Krieges gefallen, die besten Blüthe der Bewohner Frankreichs in Armutt verfunken.

Ende März obengenannten Jahres war der Hof wieder von Versailles nach Marly übergesiedelt. Im Gefolge war selbstverständlich der weibliche Mentor des großen Lesmach — die Marquise von Maintenon, welche sogar dem König heimlich angetraut war. Unter den Ehrenrätheins der Marquise war Hortense von Florac durch natürliche Armutt und unerborenen Sinn vor all den Schönen mit geschminkten Wangen und gezierter Haltung ausgezeichnet.

Hortense veranlaßte dies dem künftigen Geschick, daß ihre Erziehung in ländlicher Zurückgezogenheit und sorgsam-

ter Pflege sich vollendete. Sie war die Tochter des Marquis von Florac, aus einer Familie, deren größter Reichthum in der Zahl der Äbnen bestand, wodurch ihr der Weg zu enträglichem Hofamtern geöffnet war. Vertrauter und feiler Diener bei den Galanterien des Königs in dessen Jugend, ward er als Lohn seiner Dienste zum Haushofmeister des Herzogs von Maine, natürlichen Sohne Ludwigs XIV., und der Frau von Montespan ernannt.

Zum Glück für Hortense überließ ihr Vater, dessen Zeit die Vergnügungen und Intrigen zu sehr beanspruchten, ihre Erziehung der Mutter, einer ermiehen und milden Frau, welche seit Jahren getrennt vom Gemahl, den sie nicht mehr achten konnte, auf dem Stammgut der Florac in der Picardie lebte. Hier suchte sie im Schoß der alle Wunden überlinder Natur, fern vom frivolen Treiben des Hofes, Trost in der Erziehung des heißgeliebten einzigen Kindes.

Doch schon in Hortense's sechzehnten Lebensjahre starb die treue Pflegerin, und die zarte Pflanze ward in die Treibhausatmosphäre des Hofes verpflanzet, indem ihr Vater die Stelle einer Ehrendame der allgebietenden Frau von Maintenon erbeten hatte.

Nicht zu verwundern, daß sie sich froh der ansehend bevorzungen Stellung höchst unbehaglich fühlte, daß das Waldogelein, gewöhnlich frei in den Forsten und Bergen der Heimat herumspazieren, in dem, wenigstens vergoldeten Käfig der Etiquette trauglich die Fesseln hängen ließ.

Aber nicht lange sollte ihre Verbannung dauern: eine noch nicht gekannte Bönne, der beste Balsam für ein bestimmtes Gemüth — die Liebe zog ein in ihr jungfräuliches Herz.

Dieses Herz durfte wahrlich stolz und freudig schlagen. Denn der es gefunden und im Fluß gewonnen, war ein Edelmann im vollsten Sinne des Wortes, in ritterlicher Armutt und Männerwürde, in Biederkeit und Seelenadel allen seinen Standesgenossen voranleuchtend. (Fortf. folgt.)



mit den natürlichen Schwierigkeiten der Passage über die Barre dürften diese Werke wohl hinreichen, jeden Versuch zum Einbringen in die Bai erfolglos zurückzuweisen."

Der Geheime Ober-Bau-Rath Siegel hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft angenommen und ist in Folge dessen um seine völlige Entlassung aus dem Staatsdienste eingekommen. Sein Uebertritt in die neue Stellung dürfte erst nach Gewinnung eines Nachfolgers für die Eisenbahn-Abtheilung des Handels-Ministeriums, voraussichtlich nicht vor Ende dieses Jahres stattfinden.

Stuttgart, 18. October. Die Abgeordnetenwahl, welche unsere Stadt einige Wochen in Aufregung erhalten hatte, ist nun vorüber. Mit knapper Mehrheit siegte der national-liberale Candidat. Das Resultat ist für die deutsche Partei ein scharfer errungener Sieg, aber doch ein Sieg.

München, 19. October. Alle Zeitungsnachrichten bezüglich beabsichtigter Veränderungen im Cultusministerium und in anderen Ministerien können auf Grund zuverlässiger Informationen als unbegründet bezeichnet werden.

Oesterreich.

Wien, 19. October. Erzherzog Heinrich ist so eben in Pesth angelangt, um seinem kaiserlichen Vetter für die Berücksichtigung zu danken, die er der präferiren Lage angedeihen ließ, in welcher sich der Erzherzog seit seiner Vermählung mit einer Dame bürgerlichen Standes befand. Unter diesen Umständen ist eine Darstellung dieses Verhältnisses auf Grund besonderer Informationen wohl nicht alles Interesse bar. Im Februar 1868 hatte Erzherzog Heinrich sich mit Fräulein Leopoldine Hofmann, welche bis zum Jahre 1867 dem grayer städtischen Theater angehört, vermählt. Diese Ehe war nicht, wie vielfach behauptet worden, eine morzanatische. Im Gegentheil, sie besitzt volle Rechtsgültigkeit, da der Probst von Wogen mit Borwissen seines kirchlichen Oberherrn, des Erzbischofs von Salzburg, Hr. Tarnoch, Fräulein Hofmann dem Erzherzoge an die rechte Hand antraute. Bei Hof sagte man die Sache jedoch nicht so auf und bestritt nicht nur die Rechtsgültigkeit der Ehe, sondern auch die Berechtigung des Erzherzogs, eine derartige Verbindung einzugehen. In Folge dessen legte Erzherzog Heinrich seine sämtlichen militärischen Würden nieder und zog sich mit seiner Gemahlin nach der Schweiz zurück, wo er vier Jahre hindurch in Luzern nur sich und seinem stillen Familiensich lebte. Als im Mai dieses Jahres Erzherzog Rainer sich zum Begräbniß des Grafen Bizentz, dessen trauriger Selbstmord wohl noch in der Erinnerung des Lesers lebt, nach Luzern begab, traf er dort mit dem Landesverwesenden zusammen. Bei diesem Anlasse machte der letztere darauf aufmerksam, daß ein beginnendes Rechtsprozeß, nach Ansicht des Arztes, ihm das Verlassen Luzerns und eine Rückkehr in die Heimath durchaus notwendig mache. Erzherzog Rainer, der sich eben dem Kaiser durch Uebnahme des Commandos der Landwehr dienlich erwiesen, wagte nach diesem Bemerkenisse den Kaiser um eine Rückberufung Heinrichs anzufragen, ein Schritt, den ihrer Zeit weder Graf Wenzl noch Graf Taaffe während der Dauer seines Minister-Präsidentiums auf sich genommen hatten. Kaiser Franz Joseph genehmigte in der Folge die Rückkehr des Erzherzogs und richtete ein Cabinetschreiben an den Kriegs-Minister, wel-

cher den ersteren in alle seine militärischen Würden wieder einsetzte. Gleichzeitig wies er dem Heintzenen jedoch das Bogener Schloß als Aufenthaltsort an, erbot seine Frau als Frau von Weibed in den Adelsstand, ohne dabei zu gestatten, daß sie nach Wien käme und dort in den Hofkreisen Zutritt hätte. So endete dieses Familiendrama in befriedigender Weise, und jedenfalls viel schneller, als die erst 1839 erfolgte Verheirathung mit Erzherzog Johann.

Schweiz.

Bern, 19. October. Eine zahlreiche, von Personen aller Stände besuchte Bürgerversammlung beschloß, betreffs Verweigerung der Ministerkirche für das Jahresfest des schweizerischen Reformvereins öffentlich ihre Entrüstung über den Kirchenvorstand auszusprechen und nach dem Feste Recurs bei der Berner Regierung zu erheben, sowie durch einen Ausschuß dem Gemeinde-Präsidenten diese Beschlüsse mitzutheilen. In der Versammlung herrschte große Aufregung.

Frankreich.

Paris, 17. October. Unter den zahlreichen Anregungen zur Betrachtung, welche für den Staatsmann aus einer Prüfung der gegenwärtigen Lage Frankreichs sich ergeben, ist keine wichtiger und erster, als die von der ultramontanen Partei unternommene Agitation. Die Regierung des Präsidenten selber scheint dadurch einigermaßen beunruhigt: Beweis dafür, daß sie in der nächsten Session der Versailler Kammer ihr Wohlgefallen thun wird, um die Discussion des für dieses Land dringendsten Gesetzentwurfes, jenes über den öffentlichen, nationalen Unterricht, zu verhindern. Frankreich, das unter dem Kaiserreich in Militär-Commanden zerlegt war, scheint unter der Republik in Jesuiten-Commanden eingetheilt zu sein. Unter verschobenen, bald von den Cardinalen des Vatican, bald von den französischen Bischöfen, bald von den Jesuiten im Frack, wie die Gallion Drogue u. s. w. angegebenen Vorwänden und mit den verschiedensten Schattierungen je nach Ort und persönlichem Belieben, ergießt sich der ultramontane Strom und tauscht in breiten Wogen dahin. Diese Verschönerer neuen Gebräuges träumen davon, das einheitliche Italien zu zertrümmern, die weltliche Gewalt der Päpste wieder aufzurichten, eine neue Revolution in Polen hervorzurufen und endlich, und vor Allem, einen Vernichtungskampf gegen jenes Deutschland zu führen, das den göttlichen Staub des Heiligtums abschüttelt.

Bekanntlich ist das Zeugeneis im Prozeß Bazaine noch keineswegs beendet. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht neue Zeugen vom General Riviere vernommen werden. Einer der letzteren war Paul Anton Garrique, Kaufherr in Metz. Derselbe behauptet, daß er während der ganzen Belagerung den Dienst zwischen dem preussischen Lager und dem französischen Generalstab versehen habe. Hierbei sagt er, daß die Capitulation habe er preussische Offiziere nach Frascati zum Marschall Bazaine gefahren. Er sei es auch gewesen, welcher dem General Rober, als er sich nach Versailles begab, ins deutsche Hauptquartier fuhr.

Auf Befehl des Kriegs-Ministers wird das Lager von Avoird bei Bourges, das bis jetzt 400 Hectaren ein-

nahm, um 5-600 Hectaren vermehrt werden. Dasselbe soll ferner mit Festungswerken versehen und äußerst stark gemacht werden. Das Lager hat in so fern Wichtigkeit, als es mehrere Eisenbahnlinien beherrscht.

Aus Halle und Umgegend.

Von Herrn Dr. Benno Tischwitz ist als Bühnenmanuskript ein historisches Trauerspiel „Agnes von Meran“ gedruckt worden, das bereits in weiteren Kreisen Aufmerksamkeit erregt. Die „Magdeb. Ztg.“ sagt über dasselbe nach Eingehen auf die Handlung des Stückes: „Das ist die Handlung des Dramas, in dem sich Shakespeare's Einfluß nicht verkennen läßt; sie ist in allem wohl motivirt und reich an spannenden Situationen. Der Ausgang ist mehr rührend als gewaltig, aber der Inhalt des Ganzen ist groß und mächtig. Es ist der Kampf zwischen Staat und Kirche, zwischen nationalem Königthum und universaler Priesterherrschaft und zugleich zwischen Pflicht und Neigung; der Pflicht, hier der hohen Königspflicht, muß alles nachstehen, selbst die Liebe und das Glück der Herzen. Dabei ist die Sprache edel und voll Kraft und Poesie und die Dichtung steigend, so daß wir uns nicht wundern, daß die Direction des Stadttheaters in Leipzig das Stück zur Aufführung angenommen hat. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.“ Wir schließen uns diesem Wunsche von ganzem Herzen an.

Herr Wippinger, in hiesigen musikalischen Kreisen bereits hinlänglich bekannt, wird in der „Weintraube“ in Verbindung mit seinem Sohne einen Cyclus von 12 Abonnement-Concerten veranstalten. Wenn das Unternehmen, was wir von Herzen lebhaft wünschen, von Erfolg begleitet ist, werden die Duetts auch mit Trios und Quartetten abwechseln. Am 23. und 30. October sollen die Concerte zu gewöhnlichen Eintritts-Preisen stattfinden, um dem größern Publicum zunächst Gelegenheit zu geben, von den Leistungen sich zu überzeugen; von der dann folgenden Woche beginnt das Abonnement, welches so billig gestellt ist (ein Familienbillet für 12 Concerte kostet 1  $\frac{1}{2}$ ), daß jeder Hausvater den Seinen diese edle musikalische Unterhaltung zu bieten im Stande ist. Die Listen zum Abonnement liegen in der „Weintraube“ wie in der Wohnung des Unternehmers, Rathhausgasse 7, aus. Das Programm wird regelmäßig auch durch unser Tageblatt veröffentlicht werden.

Leipzig (d. i. Halle'sche) Lerchen und Krammetvögel, diese Delikatessen für Feinschmecker, werden künftig weniger oder gar nicht mehr auf der Tafel erscheinen. Die Versammlung der deutschen ornithologischen Gesellschaft, welche in diesen Tagen stattfand, hat u. A. beschloffen, mit allen Kräften gegen den Handel mit Krammetvögeln, Lerchen u. v. vorzugehen und zu diesem Behufe bei den Regierungen bez. Vandalen der einzelnen deutschen Staaten um Erlaß von Verboten einzukommen. (Leipzig'sche Lerchen gingen, in Fettspeise eingekleidet, oftmals nach Amerika, in den fünfziger Jahren aber stets an den englischen Hof nach London, wo die Verwendung durch ein kaufmännisches Geschäft in Leipzig auf oben erwähnte Art geschah.)

Repertoire des Leipziger Stadttheaters. Mittwoch: (Neues) „Die Zaubersäfte“; (Altes) „Feenhände“.

Eine Luftballonfahrt am 21. October in Leipzig.

Am gestrigen Nachmittag ging die vielbesprochene Luftreise des Herrn Sidel aus Paris mit dem glücklichsten Erfolg vor sich. Das von dem lebhaftesten Interesse des hiesigen Publicums begleitete Unternehmen war von prächtigem Wetter und vollkommener Windstille begünstigt. Eine ungeheure Menschenmenge war nach der Wiege im Pfaffenwieser Fetzviehshof, noch mehr aber auf die freien Plätze im Rosenthal, nach dem Czerrirplatz u. geföhmt, um Augenzeuge des seltenen Schauspieles zu sein.

Kurz vor 3 Uhr wurde der staltliche, im Ganzen mit der Gondel 60 Fuß hohe Ballon von der städtischen Gasanstalt, wo von 1 Uhr ab seine Füllung bewirkt worden, durch 20 Mann der hiesigen Garnison nach dem Abfahrtsorte transportirt. Die Soldaten hielten den Ballon an starken Stricken fest; Herr Sidel leitete diesen wegen der verschiedenen Wegetimmungen nicht unsvwierigen Transport von seiner Stellung im Ringe des Ballons aus.

Als das lustige, äußerlich recht elegant sich ausnehmende Fahrzeug auf der Abfahrtswiege eintraf, wurde es von Seiten des Publicums mit lebhaften Hoch- und Hurrahrufen begrüßt. Selbstverständlich erfreute sich der Ballon bis zur Abfahrt ungetheilte Aufmerksamkeit.

Für Viele war der Umstand merkwürdig, daß die eigentliche Luftkugel desselben nach unten offen blieb, so daß man inwendig bis ganz nach oben sehen konnte. Obwohl eine Luftströmung sich fast gar nicht bemerklich machte, kam der Ballon doch mehrmals in beträchtliche Schwankungen, und die soldatischen Hüter hatten alle ihre Kräfte anzuwenden, um ein vorzeitiges Aufsteigen zu verhindern. Eine Viertelstunde vor der Abfahrt waren alle nöthigen Vorbereitungen beendet, der Ballast — Heine, mit Sand gefüllte Säde — eingeladen, die wissenschaftlichen Instrumente, wie Barometer, Thermometer u. an den Leinen der Gondel befestigt.

Herr Sidel stellte noch einige Versuche über die Tragfähigkeit des Ballons an, indem er ihn einige Fuß hoch sich erheben ließ; das Resultat war, daß einige der Ballastsäde wieder ausgeladen wurden.

Zwei Minuten vor 4 Uhr bestieg der Aeronaut sein Fahrzeug und hat mit den Worten: „Bitte einzusteigen, meine Herren!“ seine beiden Mitreisenden, Herrn Dr. A. Brecht von der geodätischen Anstalt an der hiesigen Sternwarte und einen jungen, hier studirenden Amerikaner, ihm zu folgen.

Als das geschähen, erscholl punkt 4 Uhr das Com-mando „Los“ und majestätisch stieg der Ballon in die Luftregionen empor. Die Reisenden im Ballon grüßten das in enthusiastisches Hochrufen ausbrechende Publicum mit Handweinten und ließen in der Höhe von einigen Hundert Fuß Laute von betrudten bunten Zetteln herabfallen.

Der Ballon stieg rasch und nahm anfänglich die Richtung nach Waqwis, drehte sich aber bald mehr nach Nord-west, also nach der Halle-Landsberger Gegend herum. — Deutlich konnte man noch lange sehen, wie die Reisenden Papierstreifen und Ballast auswarfen.

Geraume Zeit noch blieb der Ballon von der Sonne beleuchtet, nachdem von derselben auf dem Erdboden nichts mehr zu sehen war. Um 5 Uhr verschwand der Ballon in der Richtung nach Elmenthal am Horizont.

Ueber die fernere Wanderung des Ballons erfahren wir folgendes: Um 4 Uhr 58 Minuten stand er über dem Dorfe Schwoitsch, eine Viertelstunde von Gröbers und etwa 6 Stunden von Leipzig entfernt. Um 5 Uhr 15 Minuten fiel der Ballon, nachdem er eine Höhe von 6000 Fuß erreicht hatte, etwa 1 Stunde hinter Delitzsch wieder herab, und des Nachts um 1 Uhr waren die Luftschiffer mit dem Ballon und allem Zubehör munter und sivel auf dem Fetzviehshofe hierseits wieder eingetroffen.

Vermischtes.

Am letzten Sonnabend stiegen aus dem mächtigen Eghion einer die Friedrichstraße in Berlin entlang gehenden jungen Dame die Hauchwolken auf und es zeigte sich, daß derselbe, der zum größeren Theile aus künstlichen Haaren bestand, in Brand gerathen war. Wahrscheinlich haben ein paar Duschfen, welche eine Strecke hinter der Dame hergezogen waren, derselben ein Stück Schwamm oder einen anderen Brennstoff in die Brust geworfen. Die Dame, darauf aufmerksam gemacht, eilte schleunig in ein Haus, wo sie den brennenden Haufhügel herabließ. Als sie wieder heraustrat, zeigte es sich, daß ihr kein Haar gekrümmt, viel weniger verbrannt war.

Rahr, 16. October. Der Kalender des Hinkenden Voten für das Jahr 1873 ist zwar schon in einigen hunderttausend Exemplaren in die Welt gegangen, wird aber trotzdem noch in einem großen Theile unseres deutschen Vaterlandes erwartet. Es ist eben nicht möglich, gleich nach dem Erscheinen die Willkuren seiner Verleger alle gleichzeitig zufrieden zu stellen, denn die Herstellung und Ver-

sendung einer so ungeheuren Auflage kann natürlich nicht in ein paar Tagen bewältigt werden. Da kommen denn, in Anbetracht der langen Zeit, welche die Sendungen zu ihrer weiten Reise nötig haben, zuerst die Amerikaner und überhaupt die aufereuropäischen Besteller an die Reihe, denn unsere Brüder, Verwandten und Freunde da drüben über'n Ocean wollen doch auch zur rechten Zeit ihren Kalender haben, und so wird ein Landbesteller nach dem andern mit Exemplaren versehen, die entfernteren zuerst. Vor einigen Wochen gingen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 60,000 Exemplare ab. Auch in den neuen Reichsländern wird der Hinkende mit Sehnsucht erwartet. In der „St. Johanner Zeitung“ finden wir nachfolgendes Verzeichn: „Aus Püttlingen“ (Kreis Forbach, Lothringen):

An den Lahrer Hinkenden Voten.

Wo bleibst Du, Hinkender aus Lahr, So lange noch in diesen Tagen? Mit Sehnsucht wartet manches Haus: Du bleibst auch gar zu lange aus. Die Andern alle, groß und klein, Eudarius und Niederstein, Der Kolding und der Auerbach, Erschienen alle nach und nach. Du aber siehest ungenirt Und zehnest noch beim Ewemwirth; Und kümmerst Dich den Teufel nicht, Woher die Welt Kalender kriegt.

O komm, Du Hinkender aus Lahr; Komm zu uns bald, an's Bett der Saar! Und trage Rechnung Deiner Zeit, Wie Dir's Beruf und Pflicht gebiet. Und jütze nicht, wirst Du gewahr Der Konstantiner große Schaar, Von mächtigen Gemern protegirt, Reformanbirt und tropirt.

Dein, wo der Hinkende erscheint, Da kommen Alle, Freund und Feind, Und schau'n und forsch'n mit Bedacht, Was Gut's und Schlech't's er mitgebracht. Drum ausgetrunken schnell den Wein Und frisch hinaus, in's deutsche Land.

Unserm geehrten Artikel „A. Czerny an's Aeronauten“ bitten wir den Namen des Verf. hinzuzufügen: Dr. C. Beschau in Wien.



Kirchliche Anzeigen.

Herr Prediger Hr. Heister aus Weizig predigt Mittwoch den 23. October Abends 8 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen. Zutritt frei.

Geborene.

Neumarkt: Den 18. August dem Häberer Schröder Zwillinge: Marie Caroline Luise Martha und Adelheid Beate Amalie Margarethe (Geißstraße 56). Den 23. dem Schuhmachermeister Krause ein S., Wilhelm Otto (Geißstraße 24). Den 30. dem Wärtler Naumann eine L., Wilhelmine Minna Luise (Breitestraße 13).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. October des Handarbeiters Schurig unget. S., 19 T. Zellgewebsentzündung. Der Maschinenflosser Hartwig, 34 J. Lungenschwindsucht. Den 12. der Schneidermeister Zahn, 66 J. Lungenschlag. Des Fleischermeisters Ransch T. Auguste, 2 J. Bräume. Den 13. des Schuhmachermeisters Schäge T. Anna, 18 J. Wirbeln-Garbes. Den 14. des Kaufmanns Schumann T. Margarethe, 41 J. Schiarsch.

Waldparochie: Den 11. October ein unget. S. (H. Märkische 3) 10 M. 21 T. Abgänger. Des Lokomotivführers Kreuzberg, ungetauft L., 22 T. Krämpfe. Den 13. des Maurers Rister Ehefrau, 39 J. Lungentuberk.

Worlitzparochie: Den 8. October eine unget. T. Anna, 2 M. 11 T. Entkräftung. Den 9. des ehemaligen Wärlers Staube Ehefrau, 39 J. Magentrebs. Des Schuhmachermeisters Hecht S. tobige. Den 11. des Fleischermeisters Grundmann jun. T. Anna, 4 J. 4 M. Entkräftung. Den 12. des Tischlermeisters Schindorf unget. S., 1 M. 12 T. Brechdurchfall. Den 13. des Formers Naumann T. Caroline Melanie Clara, 12 T. Startrampf. Den 14. die unerschickte Auguste Domeragky, 23 J. 2 M. Lungenschwindsucht.

Hospital: Den 13. October die Hospitalistin unversch. I. Johanne Rosine Richter, 77 J. 3 M. Nierenverhärtung.

Stadtkrankenhaus: Den 14. October der Schuhmachermeister Carl Wagner, 65 J. Blasenvereiterung. Die unversch. Dienstmagd Christiane Ziebler aus Priesch bei Weizig, 35 J. Lungentuberkulose.

Neumarkt: Den 14. October des Handarbeiters Ertel Wittwe, 71 J. Unterleibsleiden.

Glauchau: Den 7. October der Handarbeiter Bandwe, 57 J. 17 T. Krebsgeschwür. Den 9. der Fabrikarbeiter Demme, 45 J. 4 M. 22 T. Lungenschlagfluß. Den 11. eine unget. unget. L., 7 T. Krämpfe. Des Rentamt Höfler Ehefrau, 64 J. 8 M. 15 T. Gehirnschlagfluß.

Proviz.

Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Kühn zu Naumburg den Rothen Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

(Personal-Chronik der Behörden nach dem Reg.-Anzeigerblatt.) Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wittenbain mit Wocerna in der Diöces Torjan ist dem bisherigen Pfarrer in Weinsdorf Carl Simon Gerner verliehen worden.

Die evangelische P. Freigerstelle zu Neustadt-Magdeburg in der Diöces Magdeburg ist dem bisherigen Predigamt-Candidaten und Rector Hause in Kelbra verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Radefeld in der Diöces Delitzsch ist dem bisherigen Pfarrer in Aufreth Ludwig Rode verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle an der Johannisfirche in Werben in der Diöces gleichen Namens ist der bisherige Prediger in Wittenberge Johann Carl Friedrich Leopold August Bunt berufen und befristet worden.

Der bisherige Prediger an der Strafanstalt zu Spandau, Emil Albers, ist zum Hausgeistlichen an der königlichen Strafanstalt zu Delitzsch berufen und befristet worden.

Bekanntmachung.

- Nach dem Gewerbesteuer-Gesetz bilden folgende Gewerbetreibende a) die in Klasse A. II. steuernden Handelstreibenden, b) die Gast-, Speise-, Schenkwirthe und Conditoren, c) die Bäcker, d) die Fleischer

und zwar jedes dieser Gewerbe für sich eine Steuer-Gesellschaft, welche die von der Gesamtheit auszubringende Steuer durch Abgeordnete auf die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft vertheilt. Zu diesem Behufe hat jede dieser Steuer-Gesellschaften jährlich fünf Abgeordnete und fünf Stellvertreter zu wählen.

Bei den Wahlen ist zu beachten, daß von den Abgeordneten Einer das Gewerbe im höchsten, Einer im niedrigsten, Zwei im mittleren Umfange betreiben, die Wahl des fünften ist unbeschränkt.

- Zur Wahl der Abgeordneten und ihrer Stellvertreter für das Jahr 1873 werden a) sämmtliche in Klasse A. II. steuernden Handelstreibenden und Fabrikanten zu Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr b) sämmtliche Gast-, Speise-, Schenkwirthe und Conditoren zu Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr c) sämmtliche Bäckermeister zu Sonnabend den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr d) sämmtliche Fleischermeister zu Sonnabend den 26. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr auf das Rathhaus in das Steuer-Büreau eingeladen. Der Magistrat.

Eine Dame sucht sofort 2 möbl. heizbare Stuben mit 2 guten Betten zu mieten. Nr. bittet man Schimmelgasse 7 abzugeben.

Eine Wohn. v. 26-30 Thlr von einz. Leuten sofort gesucht. Zu erst. bei Frn. Restaur. Börner, Leipzigerfr. 35.

In die durch das Ableben des Confistorial-Secretairs Pfannenschmid erledigte 2. Secretairstelle beim königlichen Confistorium der Provinz Sachsen ist der bisherige 3. Secretair Beneke ausgetreten. Die 3. Secretairstelle ist dem bisherigen Confistorial-Canzlisten Hilbert, die 1. Canzlistenstelle dem bisherigen 2. Canzlisten Schöpfel, die 2. Canzlistenstelle dem bisherigen Bureau-Diätar Großfel bei der königlichen Rentenkammer für die Provinzen Sachsen und Hannover und die durch den Tod des Canzlistens Berger erledigte 2. Confistorial-Canzlistenstelle dem bisherigen Sergeanten Ste in Thüringischen Husaren-Regimente Nr. 12 verliehen worden.

Bei der königlichen General-Commission zu Merseburg ist der bisherige Bureau-Assistent, Canzlei-Inspector Heinemann zum Secretair befördert worden.

Erfurt, 18. October. Unsere Sanitätspolizei verfährt mit ihren Controlmaßregeln in Bezug auf die Qualität der Lebensmittel mit großer Ausdauer und Energie. Wie fegentlich der Erfolg dieser Controloen sich erweist, geht daraus hervor, daß der Thierarzt Hendert hier selbst am Mittwoch abermals in den amerikanischen Spreckseiten, die hier zum Verbrauch bestimmt waren, Milliarben von Trichinen aufgefunden hat. Die Entdeckung dieser Art häufen sich in so gefährlicher Vielzahl, daß in der That es dringend angezeigt erscheint, den Viererarten in der neuen Welt ihr Schweineproduct zur eigenen Verwendung zu befehlen. (Magdeb. Ztg.)

Weißenfels. Unser Wärliger Mechanikus Erfurt, welcher bei der Mostauer Polytechnischen Ausstellung theilhaftig gewesen ist, ist von der Jury derselben mit dem großen silbernen Medaille prämiirt worden. (Magdeb. Ztg.)

Sprechsaal.

In der 2. Beilage von Nr. 236 der Hallischen Zeitung empfiehlt der Vorstand des Bauvereins im Saalreife wiederholt den Anbau des Spelz, gestützt auf günstige Resultate, die die Herren Künze u. Sohn und auch die Zuckerfabrik-Compagnie auf ihren abgetragenen Feldern gemacht haben sollen.

Der Spelz (Triticum spelta mutuum) ist eine Art des Weizens und wird als Winter- und Sommerfrucht im südlichen Deutschland angetroffen, sein Anbau ist aber nicht sehr verbreitet, weil ihm manche Nachtheile entgegenstehen.

Warmes Klima, sowie warmer, der Rasse nicht unterworfen, dabei aber kräftiger Boden ist erforderlich, dagegen ist er nicht wärlisch in Bezug auf Vorfrüchte, verträgt frische Düngung besser als unser Weizen und leidet auch weniger vom Frost und vom Brande. Ein großer Vortheil dagegen ist, daß die Körner ihre Hülsen behalten und daß es in Folge dessen einer besonderen Vorrichtung in den Mühlen bedarf, um diese zu entfernen, worauf namentlich unsere Mäler gar nicht eingerichtet sind. Sein Mehl steht unbedingt dem Weizenmehl nach und würde mehr zur Brotbäckerei sich eignen, sowie er auch zu Grüten und Graupen verarbeitet werden kann.

Für unsere Gegenden bildete er keinen Handelsartikel und dürfte man bei ausgedehntem Anbau schon hier auf ein großes Hinderniß stoßen. Ebenso hat der Spelz noch den Fehler, daß er außer weinigen Stroh auch noch solches liefert, welches sich seiner enormen Härte wegen gar nicht als Futtermaterial verwenden läßt u. dgl. ist es mit der Spreu. Landwirthen, die nicht so glücklich gelegen sind, daß sie sich für einen Spottpreis jedes beliebige Quantum Dünger beschaffen können, dürfte der Anbau eines Getreides mit wenig und auch noch schlechtem Stroh an und für sich nicht passen, sie werden von jedem Versuch absehen, weil denselben auf Stroh so gar viel antommt.

Anderer ist es mit den Hallischen Fabrikwirthschaften, Viehstand ist nicht nöthig, denn Dünger ist zu beschaffen und zwar billig. Durch den seit Jahren in großen Massen ausgeführten Dünger haben diese Fabrikwirthschaften in Halle eine enorme Dungkraft im Boden, so daß sie berechtigt sind auch von abgetragenen Feldern noch eine gute Ernte zu erlangen, wozu ein anderer Wirth, der auf seine eigene Wirthschaft angewiesen war, sicher ein schlech-

tes Resultat erzielen würde, falls er Spelz auf seine abgetragenen Felder bringen will.

Da nun unter andern als Hallischen Verhältnissen die gebotenen Vorteile leicht durch die Nachtheile überboten werden können, so dürfte es doch räthlich sein, beide genauer abzuwägen, bevor zu weiter verbreitetem Anbau geschritten wird. K.

Handel und Verkehr.

Leipzig, 21. October. Die Leipziger Bank hat den Wechsel-Discount von 6 auf 5 1/2 pCt. und den Lombard-Zinsfuß von 7 auf 6 pCt. herabgesetzt.

Berlin, 21. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf Nr. 41,797. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 81,833. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17,409. 25,086. 85,883 und 92,935.

52 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 4558. 4794. 10,102. 11,276. 13,572. 15,696. 18,319. 21,013. 25,521. 27,060. 30,218. 30,807. 33,215. 33,814. 34,465. 37,025. 37,527. 38,066. 40,448. 41,238. 42,681. 47,589. 49,542. 55,238. 56,957. 57,446. 60,118. 61,135. 61,173. 61,760. 63,181. 63,559. 63,862. 64,904. 64,940. 66,153. 66,673. 68,642. 74,405. 77,443. 81,580. 82,631. 82,673. 83,609. 84,465. 87,466. 88,937. 91,337. 91,919. 92,621. 93,561 und 93,827.

47 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 3080. 7321. 7989. 17,268. 18,790. 22,487. 27,164. 27,653. 28,785. 30,094. 32,278. 34,705. 35,564. 36,847. 37,636. 39,443. 41,359. 42,214. 42,228. 43,187. 46,966. 49,008. 50,003. 50,500. 51,427. 51,660. 53,920. 57,428. 57,857. 60,197. 60,615. 61,500. 62,344. 63,071. 65,005. 71,805. 72,456. 73,843. 73,946. 79,407. 79,603. 80,428. 81,427. 84,435. 85,321. 91,221 und 91,420.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1564. 4406. 4524. 5059. 9136. 10,120. 11,202. 11,511. 13,807. 14,434. 15,549. 15,937. 16,555. 20,597. 21,894. 24,562. 25,515. 25,686. 27,337. 27,659. 28,076. 30,418. 30,549. 30,633. 30,908. 33,242. 33,257. 33,896. 34,234. 34,839. 34,984. 35,079. 36,896. 39,081. 39,447. 40,642. 42,260. 42,858. 43,408. 49,576. 51,218. 51,662. 51,986. 55,603. 56,090. 56,185. 57,373. 58,113. 60,995. 62,735. 66,133. 66,168. 68,299. 68,960. 70,824. 71,039. 71,618. 72,532. 74,579. 75,274. 77,061. 77,338. 78,368. 81,124. 81,365. 82,546. 87,743. 92,150. 93,727. 93,996. 94,232. 94,679 u. 94,929.

Vörien-Versammlung in Halle am 22. Oct. 1872.

(Getreidegewichte netto, Preise mit Anschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, ohne Rendierung nach Qualität 80-86 Thlr. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, neuer 62-64 Thlr. bezahlt, alter 56-59 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, feine Cheval, 67-68 Thlr. bezahlt, feine Landgerste 62-63 Thlr., dunkele und ordinäre 56-58 Thlr. bezahlt. Weizenmehl 50 Kilo, 4 1/2 Thlr. bezahlt. Hafer 1000 Kilo, 47 1/2-50 Thlr. bezahlt. Silbererbsen 1000 Kilo, ohne Umsatz. Mais 1000 Kilo, amerikanischer 55 1/2 Thlr. zu notiren. Lupinen 1000 Kilo, bisjährige Ernte 44 Thlr. bezahlt. Rummel 50 Kilo, 10-10 1/2 Thlr. bez. u. sein bei 10 1/2 Thlr. bez. Delfaaten 1000 Kilo, rubig, Raps 107-108 Thlr. bezahlt, Dotter 90 Thlr. bezahlt. Erbsen 50 Kilo, mit mäßiger Abzug u. geringen Vorräthen 9 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pät., niedriger loco Kartoffel, 20 1/2 Thlr. Rüben-19 1/2 Thlr. bezahlt. Brezette 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. bezahlt. Rüböl 50 Kilo, 12 Thlr. vergolbt gefordert 11 1/2 Thlr. gefacht. Prima Colzaöl 50 Kilo, 1 ohne Rendierung. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, 1 ohne Rendierung. Kohlander 50 Kilo, in allen Qualitäten matte Gattung, raffinierter knapp und fest. Rübenbrut 50 Kilo, 3 1/2-4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübenmehle 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bezahlt. Pflanzen 50 Kilo, 1 nichts gehandelt. Kirchen 50 Kilo, 1. Kartoffeln, Speise-1000 Kilo, 15-16 Thlr. bezahlt, Brenn-10 bis 11 Thlr. bezahlt. Delfaaten 50 Kilo, loco bis 2 1/2 Thlr. bezahlt. Futterweizen 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Thlr. bezahlt. Weizen 50 Kilo, Roggen-2 1/2 Thlr. Weizen-1 1/2-2 Thlr. bez. Hafer 50 Kilo, 1 1/2-1 1/4 Thlr. bez. Langstroh 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

Bekanntmachung.

Da eine Stelle des Magdeburg'schen Freireichs bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zufließt, vacant geworden ist, so fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechtigte Bewerber auf, sich unter Beibringung

- a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form, b) eines den Anforderungen des Laizität-Reglements der Universität entsprechenden Bedürfnigzeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder dergleichen ausgestellt ist, beglaubigt sein muß, und c) eines Geburtszeugnisses

bis spätestens zum 1. November cr. bei mir zu melden und bemerke ich, daß nur solche Subscribirende Anspruch auf diese Beneficien machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 16. October 1872. Der Königl. Landrath des Saalkreises. E. v. Krosigk.

Wohnungs-Gesuch.

Ein unverz. Handwerker, ruh. Geschäft, sucht 1 Wohnung von 1 St. u. k. sogleich oder 1. Januar zu beziehen. Gef. Adressen unter A. B. bei Herrn Klaus, Leipzigerstraße 77 abzugeben.

Eine Wohnung im Preise von 30-40 R. wird von einzelnen Leuten sofort oder 1. November zu mieten gesucht. Offerten wolle man unter Chiffre P. Z. 369 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier niederlegen.

Eine helle Werkstätt oder auch große Stube nebst Wohnung für einen Holzblüthbauer zum 1. April gesucht. Adressen unter A. E. 101 befördert die Annoncen-Expedition von J. Ward & Comp., gr. Ulrichstraße 47.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

21. October. 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Percent.	Luftw. G. Gew.	Wind
Morgs. 6	330.38	2.72	92	4.4	801
Mittags 2	331.05	4.47	94	10.6	SW1
Abds. 10	331.63	5.21	94	6.0	-0
Mittel	331.62	3.47	93	6.8	-





Mein neu eingerichtetes, reichhaltiges Musikalien-Verhinstitut halte als das hier billigste bestens empfohlen. C. H. Herrmann, Kleinmischmieders 8.

Heute empfang frische Sendung ff. Senn-Tafelbutter und Thür. Salzbutte und offerire solche à Pfd. 11 und 10 Sgr.

Carl Brodkorb, ff. Ulrichsstr. 9.

Lustdruck- Haus-, Fabrik- u. Hotel-Telegraphen

liefert unter Garantie

die Mechanische Anstalt

VON C. Pfankuch in Leipzig.

Diese Einrichtung bewährt sich vorzüglich und ist entschieden billiger und deshalb als zweckmäßig zu empfehlen, weil sie mit der größten Leichtigkeit und ohne electriche Elemente angebracht und erhalten werden kann. Prospect nebst illustrirtem Preiscurant franco und gratis.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Uhren-Geschäft

von gr. Steinstraße Nr. 3 nach dem Marktplatze Nr. 21 u. 22, in das Haus des Herrn Kaufmann Wertker, verlegt habe.

Während das mir in v. g. h. reicher Weise geschenkte Vertrauen auch fernhin zu bewahren, wird es mein festes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung mich desselben würdig zu zeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein auf das reichhaltigst, assortirtes Uhren-lager bei vorfindenden Bedarf empfehlender Weise in Erinnerung zu bringen.

Reparaturen aller Arten Uhren

werden sorgfältig ausgeführt und billig berechnet.

Halle, den 1. October 1872. Julius Meyer, Uhrmacher.

König Wilhelm-Verein.

Gesellschaft. Letzte Serie. Hüchler Gewinn 15,000 Thaler. Die Ziehung findet am 13., 14. und 15. November c. statt. Ganze Loose 2 Th., halbe Loose 1 Th. sind noch zu haben bei Theodor Heime, Brandensstr. 1.

Aufträge in allen Sorten Zwickauer Steinschalen und Coaks etc. nehmen wir bei directen Beziehungen entgegen. C. Zinggräb im Schwan, Luitpoldenbaum im Gehl.

Grosse Teppich-Auction.

Dienstag den 29. October cr. Vormittags von 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 1/2 Uhr an soll, gr. Rittergasse 9 (Hofenbaum) ein großer Posten neuer und eleganter Belours- u. Brüllers-Teppiche in allen Größen, (nebst einige Salon-Teppiche), neue große wollne Einbeudecken und Bettvorleger öffentlich gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden. W. Glitz, Auctions-Commissar.

Auction.

Freitag den 25. Oct. cr. von Nachm. 1 Uhr ab verleihe ich gr. Rittergasse 9 (Hofenbaum) 1 Partie neue Räder, Barock-Hofen, getragene Woll- u. Wäntel, wollene Decken etc. W. Glitz, Auct.-Comm.

Donnerstag den 24. d. M. früh 9 Uhr soll im Bürgergarten an der Magdeburg-Leipziger Chaussee eine Anzahl Pappeln auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Eine gute alte Violine ist für 12 Th. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein getragener Reispelz ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Frn. Kürschnerstr. Emil Franke, große Ulrichstraße.

Eine Decimallwaage, 10 Gm. Gewicht, selbstbau u. 1 Ventilator nebst Schwingrad zu verkaufen. Langegasse 22.

ff. Tafelobst im Marktswender.

Ein gutes Federbett u. ein Ueberzieher billig zu verkaufen ff. Berlin 1, 1 Tr.

1 Paar Wellenpappagen verkauft alte Promenade 9, im Hofe.

150 Stk. Leinwandstücke sind auf Hypothek zu leihen gr. Rittergasse 16, 1 Tr.

Alle n. neue Sopha verk. Geißstr. 29.

Eine Kellerpumpe verk. Unterberg 5.

Ein Kanonensystem ist zu verkaufen Rannischestr. 12, p.

Pumpen, Knochen, alte Metalle etc. kauft fortwährend zum höchsten Preise Th. Gille, 6. Breitestraße 6.

Announce.

Gute rotze Brennartofeln sind in größeren Posten zu verkaufen und erfahren Destillanten unter in der Expedition dieses Blattes niederzuliegende Adressen C. Nr. 14 baldigt das Nähere.

Zwei Tischlergeisellen auf seine Möbel werden gesucht von G. Gisch, Tischlermeister in Magdeburg, Rothekeßstraße 39.

Einige kräftige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung Cichorienfabrik am Kirchthor 5.

Gute Holz- und Hosenarbeiter sowie ein Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung bei J. Breinig, ff. Steinstraße 5.

Tischler sucht Benennung, Leipzigerstraße 11, part.

Ein tüchtiger unverh. Gärtner gesucht Merseburger Chaussee 3.

Garten-Arbeiter gesucht.

Ein tüchtiger Garten-Arbeiter wird bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn gesucht. Näheres bei Frau Fiedler, gr. Steinstr. 42.

Ein fleißiger Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung Niemeyerstraße 11.

Für mein Eisen-, Kurz- u. Colonwaaren-Geschäft suche auf Otern 1873 oder früher einen Lehrling unter conlantien Bedingungen. Offerten bitte direct einzusenden oder an Frau Disting zur Halloria abzugeben.

Ernst Schlüter, Firma: G. F. Dreyer Nachfolger.

In einem guten Hause werden zum 1. November zwei anständige Mädchen für die Küche und für die Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich suche zum sofortigen Antritt ein anständiges junges Mädchen in meiner Conditorei Tankmar Enke, gr. Ulrichsstr. 56.

Frauen u. Gartenarb. ges. Merseburger Chaussee 13.

Haus- u. Kinderwädchen finden gute Stellen durch Fr. Bornstiel, ff. Wallstraße 11.

Ein geübte Putzmacherin wird unter günstigen Bedingungen für ein auswärtiges Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Taubengasse 8, 1 Tr.

In Confection geübte Nähmädchen werden gesucht Mittelwache 13, Hof 1, 1 Tr.

Ein Nähmädchen, auf Herrenarbeit geübt und auf Maschine nähen kann, findet dauernde Beschäftigung u. guten Lohn gr. Steinstr. 47.

Junge schwächliche Mädchen können sof. in Arbeit treten Dütenfabrik, alte Wasserlaufs 6.

Eine gesunde kräftige Amme, welche einige Wochen gefüllt hat, erh. nach außerst sehr gute Stelle d. Fr. Gutzjahr, ff. Märkerstr. 10.

Ich halte meine zahnärztlichen Sprechstunden täglich von 10-4 Uhr. Halle a. S., Königsstraße 7 1/2. Dr. med. L. Hollaender, pr. Arzt u. Zahnarzt.

Wunderschöne gestreifte, karrirte und glatte weisse Mull-Kleider, bestes Schweizer Fabrikat, empfiehlt als besonders preiswerth H. C. Weddy-Pönicke.

Getragene Kleidungsstücke gebrauchte Möbel, Betten u. dgl. kauft ich fortwährend zu höchsten Preisen. Gefällige Adressen bitte zu senden an F. Fischer, Mühlgraben 6, vis a vis Zabel's Bad.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche in und außer dem Hause. Darz 35, 1 Tr.

Ein f. anst. Mädchen sucht in einem Hotel eine Stelle zur Erlernung der ff. Küche, doch ohne Vergeld. Arr. bittet man unter W. G. B. in der Exped. niederzuliegen.

Ein junges fleiß. Mädchen sucht für den Vormittag Aufwart. Näb. Exped. d. Bl.

Logis-Vermiethung. Zu beziehen ist zum 1. April 1873 die 3. Etage, bestehend aus 3 freundlichen Stuben, 2 Kammern, 2 Borkammern, Keller, verschlag, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, (Wasserleitung und Gussstein in der Etage). Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

In meinem Hause, Reilstr. 3, ist die mittlere Etage zu vermieten. Zu erfragen Steg 5.

Ein Laden nebst daranstoßender großer Ladenstube ist von sofort zu vermieten gr. Ulrichsstr. 48.

Ein elegant möbl. Zimmer ist zum 1. November gr. Sandberg 14, 1 Tr. r. zu verm.

1 freundl. möbl. Zimmer mit Schlafkabin. sofort zu vermieten ff. Sandberg 19, III.

Ein Stübchen an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen Schmeerstr. 17, 1 Tr.

Logis f. 2 anst. Herren Brunnenplatz 5.

Fein möbl. St. u. K. verm. Geißstr. 67, i. v.

Ein gut möbl. St. mit Schlaf. für 1 ober 2 Hrn. zu verm. gr. Ulrichstr. 50, im E.

Möbl. St. m. Bett verm. alt. Markt 33, I.

Freundl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten Brunnenplatz 4, 2 Tr.

Schlafst. m. Kost offen Erdell. 11.

Anst. Schlafst. m. Kost Herrenstr. 11.

Anst. Schlafst. offen Breitestr. 14, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen offen Breitestr. 15.

Anst. Schlafstellen Vochsdörner 2.

Geucht wird von einer kleinen anständigen Familie eine einfach möbl. Stube u. Kammer mit einem Bett und zum Selbstlochen eingerichtet. Offerten unter Geißstr. A. 8. mit Preisangabe nimmt die Exped. entgegen.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung wird zum 1. April 1873 zu mietzen gesucht. Zu erfragen Rann. Str. 5, part.

General-Versammlung der Tischler.

Donnerstag den 24. October, Restauration des Herrn Faulmann. Erwüde die geehrten Collegen, sich recht zahlreich einzufinden. Berichterstattung des Berliner Congresses. Der Vorstand.

Goldene Rose. Donnerstag Abend Schweinsknöchel mit Magdeb. Sauerkchl u. Meerrettig etc. etc.

Neues Theater.

Mittwoch den 23. October 1872 Auf allgemeines Verlangen

Gast-Vorstellung

der berühmten englisch-unfalschigen Clowns Mr. Lawrence mit Söhne und Herrn Elgar aus dem Crystall-Palast in London.

Grosse Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.

Cassensührung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Mr. Lawrence ist noch für zwei Gastvorstellungen gewonnen worden.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 23. October Abends 8 Uhr in Müller's Belle vue

Großes Concert und Ball.

Der Vorstand.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Frischen Obst- u. div. Kaffeeluden.